

NEUFELD VERLAG



Henri J. M. Nouwen

# Adam

Mein Freund ohne Worte

Mit einem Nachwort von Laurent Nouwen



*Henri J. M. Nouwen (1932-1996)  
& Adam Arnett (1961-1996)*

Henri J. M. Nouwen

Adam

Mein Freund ohne Worte

Aus dem Englischen neu übersetzt von Eva Weyandt

**n**<sup>®</sup>

NEUFELD VERLAG

*Aus dem Englischen neu übersetzt von Eva Weyandt, Berlin*

Copyright © 1997 by The Henri Nouwen Legacy Trust,  
Toronto, Ontario/Kanada

Die englische Originalausgabe dieses Buches erschien  
erstmals 1997 unter dem Titel *Adam - God's Beloved* bei  
Orbis Books, Maryknoll, New York/USA

Eine frühere deutsche Übersetzung dieses Buches erschien  
ab 1998 in mehreren Auflagen unter dem Titel *Adam und  
ich - Eine ungewöhnliche Freundschaft* im Verlag Herder

*Dieses Buch als E-Book: ISBN 978-3-86256-787-4*

*Dieses Buch als gedruckte Ausgabe: ISBN 978-3-86256-  
177-3*

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über [www.d-nb.de](http://www.d-nb.de)  
abrufbar

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben, wurden der  
Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017 ©  
2016 Deutsche

Bibelgesellschaft, Stuttgart, oder der Gute Nachricht Bibel,  
revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe (GNB)

© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, entnommen

*Lektorat:* Dr. Thomas Baumann

*Umschlaggestaltung:* spoon design, Olaf Johansson

*Umschlagillustration:* [Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com)

*Satz:* Neufeld Verlag

© 2022 Neufeld Verlag, Sauerbruchstraße 16, 27478  
Cuxhaven

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur  
mit Genehmigung des Verlages

[www.neufeld-verlag.de](http://www.neufeld-verlag.de)

*Bleiben Sie auf dem Laufenden:*

[newsletter.neufeld-verlag.de](http://newsletter.neufeld-verlag.de)

[www.facebook.com/NeufeldVerlag](https://www.facebook.com/NeufeldVerlag)

[www.neufeld-verlag.de/blog](http://www.neufeld-verlag.de/blog)

NEUFELD VERLAG

**n**<sup>®</sup>

## **INHALT**

Vorwort von Sue Mosteller CSJ

Einführung

Kapitel 1: Adams Leben im Verborgenen

Kapitel 2: Adams Wüste

Kapitel 3: Adams öffentliches Leben

Kapitel 4: Adams Art

Kapitel 5: Adams Passion

Kapitel 6: Adams Tod

Kapitel 7: Totenwache und Adams Begräbnis

Kapitel 8: Adams Auferstehung

Kapitel 9: Adams Geist

Schlusswort

Nachwort von Laurent Nouwen

Zum Autor

Mehr von Henri Nouwen im Neufeld Verlag

Mehr aus dem Neufeld Verlag

*Für  
Jeanne und Rex Arnett*

## **VORWORT**

*von Sue Mosteller CSJ*

Kurz nach Adam Arnetts Tod im Februar 1996 sagte mir Henri in einem Gespräch, er ziehe in Erwägung, ein Buch über Adam zu schreiben. Das sei ihm ein Bedürfnis, und er fragte mich, ob ich ihn dabei unterstützen und ihm von Adams Leben erzählen würde. Das machte mich betroffen, denn Adams Tod lag noch gar nicht so lange zurück. Jetzt schon ein Buch über ihn zu schreiben, war für mein Gefühl zu früh. Ich erklärte ihm, das könne ich nicht spontan entscheiden. Ich müsse erst darüber nachdenken. Meine Antwort konnte Henri nur schwer akzeptieren. Und so schrieb er das Buch ohne mich. Das zu akzeptieren, fiel nun wiederum mir schwer!

Er schickte einen ersten Entwurf an seinen Verleger Robert Ellsberg, und gemeinsam sprachen sie über die Stärken und Schwächen des Manuskripts und überlegten, was noch zu tun sei. Auch mit Jeanne und Rex Arnett, Adams Eltern, nahm Henri Kontakt auf. Mit ihnen wollte er sich in erster Linie über Adams Kindheit unterhalten. Sie vereinbarten einen Termin für einen Besuch. Henri hoffte auf Material für seine ersten beiden Kapitel.

Doch dann verstarb Henri ganz plötzlich und unerwartet am 21. September 1996.

Da Henri mich in seinem Testament zur literarischen Testamentsvollstreckerin eingesetzt hatte, erbte ich unter anderem die Verantwortung für die Fertigstellung des Buches. Unterstützt wurde ich von Henris Verleger, und so kam es, dass ich an seiner Stelle Adams Eltern besuchte.



Anschließend begann ich mit der Arbeit an dem Manuskript.

Von Anfang an beeindruckte mich die Kraft und die Tiefe der Beziehung zwischen Adam und Henri. Sie begegneten sich zu einem Zeitpunkt in Henris Leben, als er auf der Suche war nach einem Zuhause. Durch seine unkomplizierte Art gab Adam Henri das Gefühl, zuhause angekommen zu sein. Es ist eine unglaubliche Geschichte.

Aber auch die Schwächen im Text fielen mir auf, vor allem im Hinblick auf Adams Kindheit. Es war mir wichtig, diesen Teil zu ergänzen. Dadurch konnte ich den Verlust meiner beiden guten Freunde betrauern. Während der Arbeit redete ich mit ihnen, aber leider bekam ich von ihnen nie eine »hörbare« Antwort. Doch durch diesen Vorgang fühlte ich mich belebt, und ich arbeitete voller Überzeugung und Leidenschaft an diesem Projekt. Für mich war ihre Gegenwart und ihr leitender Geist spürbar, und ich bin fest davon überzeugt, dass sie mir geholfen haben.

Der Text, in dem ihre Beziehung beschrieben wird, war mir in meiner eigenen Trauer eine Inspiration. Jetzt bin ich sehr dankbar dafür, dass Henri die Initiative ergriffen hat, und ich bin froh, dass ich meinen Beitrag zu Adams und Henris Geschichte leisten konnte. Wie Henri tat ich es in Liebe, Freiheit und mit großer Freude. Ganz wundervoll zeichnet Henri Adams Geschichte am Leben Jesu nach. Aber nicht nur das, während des Schreibens wird ihm klar, dass Adams Geschichte seine eigene Geschichte ist. Und am Ende beschenkt Henri durch seine schriftstellerische Begabung auch uns alle mit unseren eigenen Geschichten.

Sue Mosteller CSJ  
*Henri Nouwen Literary Centre*  
Arche-Gemeinschaft *Daybreak*

Richmond Hill, Ontario/Kanada  
*1. Mai 1997*

## EINFÜHRUNG

*Wie es dazu kam, dass dieses Buch geschrieben wurde*

Anfang September 1995 wurde mir von der Arche-Gemeinschaft *Daybreak* ein Sabbatjahr angeboten, zur Feier meines zehnjährigen Jubiläums als Pastor dieser Gemeinschaft. Mein tiefster Wunsch war, zu schreiben, und so beschloss ich, in diesem Jahr an verschiedenen Themen zu arbeiten, die mich in meinem Dienst inspirieren und tragen. Viele dieser Gedanken entstanden während meines Lebens in der *Daybreak*-Gemeinschaft, die für mich zu einem wahren Zuhause geworden ist.

Mich bewegten Fragen wie: »Was glaube ich?« -»Was bedeutet es, wenn ich sage, dass ich an Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist glaube?« -»Was bedeutet es mir, wenn ich die Glaubensartikel aufsage?« Über diese Fragen hatte ich bereits seit einer Weile nachgedacht, und so beschloss ich, ein kleines Buch über das Apostolische Glaubensbekenntnis zu schreiben.

Ich tauschte mich mit mehreren Menschen darüber aus und machte schließlich meinem Freund und Verleger Robert Ellsberg den Vorschlag, an einem zeitgemäßen Glaubensbekenntnis zu arbeiten. Mein wichtigstes Anliegen war, einen neuen Weg zu suchen, den Glauben, den zu leben ich mein ganzes Leben lang versucht hatte, in Worte zu kleiden. Ich war davon überzeugt, damit vielen Frauen und Männern in unserer Welt helfen zu können, die mit denselben Fragen zu kämpfen haben und für die die traditionellen Formulierungen ihre Bedeutung und Relevanz verloren hatten.

Robert Ellsberg war sehr angetan von meinem Vorschlag und stellte einige Abhandlungen über das Glaubensbekenntnis zusammen. Beim Studieren dieser Aufsätze sah ich mich mit komplizierten theologischen Auseinandersetzungen über die Ursprünge und unterschiedlichen Formen der zentralen Formulierung des Glaubens der Christen konfrontiert. Ich begann mich zu fragen, ob mein eigentlich so einfach scheinender Plan nicht vielleicht ein sehr ehrgeiziges und anmaßendes Projekt war. Mein Anliegen war doch, in verständlicher Sprache auszudrücken, wie wir unser Leben im Namen unseres liebenden Gottes führen können, nichts weiter. Je mehr ich las, desto schwieriger erschien mir die Umsetzung meines Vorhabens. Ich musste mich selbst fragen, wie ich im Bewusstsein um meine Verantwortung über das Glaubensbekenntnis aller Christen schreiben sollte. Seit mehr als zehn Jahren lehrte ich schon nicht mehr an der Universität, und ich hatte nicht die Absicht, tiefe theologische Studien zu betreiben. War ich jetzt denn nicht in erster Linie der Pastor einer kleinen Gemeinschaft von Menschen mit geistigen Behinderungen? Ganz bestimmt ist dies kein Umfeld für die Auseinandersetzung mit den zwölf Artikeln unseres Glaubens. Die meisten der Menschen, mit denen ich in der *Daybreak*-Gemeinschaft zusammenlebe, haben ihren Glauben noch nie systematisch artikuliert, und vielen von ihnen fällt das Reflektieren theologischer Grundsatzthemen schwer, falls sie überhaupt dazu in der Lage sind.

Gerade als in mir die Frage aufkeimte, ob ich mich mit meinem Vorhaben nicht doch vielleicht übernommen hätte, starb Adam Arnett.

Adam war mein Freund, mein Lehrer und Wegweiser: Ein ungewöhnlicher Freund, weil er Liebe und Zuneigung

nicht so ausdrücken konnte wie die meisten Menschen; ein ungewöhnlicher Lehrer, weil er nicht reflektiv denken und Ideen und Vorstellungen nicht artikulieren konnte; ein ungewöhnlicher Wegweiser, weil er mir keinen konkreten Rat und keine konkrete Wegweisung geben konnte. Adam wohnte bei mir im Haus, und ich wurde gebeten, seine Pflege zu übernehmen, als ich mich der Arche-Gemeinschaft *Daybreak* in Toronto, in der er lebte, anschloss.

Der Anblick von Adams Leichnam im Sarg erschütterte mich zutiefst, und ich musste über das Geheimnis des Lebens und Todes dieses Mannes nachdenken. Wie ein Blitzschlag traf es mich, und ich wusste in meinem Herzen, dass dieser behinderte Mensch von Ewigkeit an von Gott geliebt war und mit dem einzigartigen Auftrag des Heilens in diese Welt gesandt worden war. Dieser Auftrag war nun erfüllt. Ich erkannte viele Parallelen zwischen dem Leben Jesu und Adams Leben.

Und mir war noch etwas bewusst. Ganz tief in meinem Inneren spürte ich, dass Adam auf geheimnisvolle Weise für mich zum Abbild des lebendigen Christus geworden war, ein Freund, Lehrer und Wegweiser – so, wie Jesus in der Zeit, in der er auf dieser Erde lebte, für seine Jünger ein Freund, Lehrer und Wegweiser gewesen war. In und durch Adam gewann ich ein wahrhaft neues Verständnis für diese Beziehungen Jesu, nicht nur, wie sie vor langer Zeit gestaltet worden waren, sondern wie Jesus sie heute leben möchte, mit mir und uns, durch die schwächsten und besonders verletzlichen Menschen. Dadurch, dass ich Adam pflegte, lernte ich nicht nur mehr über Gott. Durch sein Leben half mir Adam zu begreifen, dass der Geist Jesu in meiner eigenen »Armut im Geist« lebendig ist.

Jesus hat vor langer Zeit gelebt, doch Adam lebte in meiner Zeit. Für seine Jünger war Jesus körperlich greifbar.